



Gemeinsam strahlen wir heller

Als ich vor ein paar Tagen einem Dialog zwischen zwei sehr unterschiedlichen Frauen mit der Kamera folgen durfte, wurde mir klar: trotz Verständnis ist es unmöglich, in den Schuhen eines anderen Menschen zu gehen. Schon gar nicht, wenn wer aus einem der Krisenregionen dieser Welt kommt. Nur schwer lässt sich für die meisten von uns nachempfinden, was es bedeutet, wenn Krieg und Gewalt Heimat und Seele zerbomben, als letzter Ausweg oft nur die Flucht ins Ungewisse bleibt. Auch wenn die Pandemie seit fast zwei Jahren fast alle Themen in den Hintergrund drängt, Menschen sind unaufhaltsam weiter auf der Flucht vor Not und Elend, Mitte 2020 waren es 80 Millionen. Solange unsere Herzen verbunden sind wie die roten Kugeln der Lichterkette, finden Menschen auch in stürmischen Zeiten Halt. Wenn wir zuhören und uns auf unser Gegenüber und seine Welt einlassen wollen, können wir vielleicht so etwas wie eine innere Heimat kreieren. Nehmen wir uns die Freiheit, offen und neugierig zu sein für und auf unsere Mitmenschen, egal woher sie kommen, egal was sie haben oder sind. Gemeinsam strahlen wir nicht nur an Weihnachten heller.

*Foto und Text: Jörg Hörz*